

froh sein müssen, zu einem ausreichenden Betrag zu gelangen. An die Deckung oder Amortisation eines Eintrittsdefizites, das in die Milliarden geht, wird man schlechterdings gar nicht denken dürfen. Man könnte daher die Diskussion über das anzuwendende Deckungsverfahren als überflüssig bezeichnen. Das ist aber nicht der Fall, denn es ist sowohl für die Räte wie auch für das Volk von Wert, zu erfahren, dass auch die Wissenschaft unter den gegebenen Verhältnissen dasjenige Verfahren für zulässig und empfehlenswert erachtet, das praktisch allein durchführbar ist. Das Resultat muss aber auch entscheidend sein für die Beurteilung der Initiative Rothenberger, die auf dem Standpunkt der Reservebildung steht, also auf denjenigen des

Prämiendeckungsverfahrens, dabei aber nur einen verhältnismässig unbedeutenden Anfang macht. Ein solcher Mittelweg entbehrt jeder Begründung. Entweder erkennt man das Umlageverfahren als richtig, dann bleibt man dabei, oder man wählt das Prämiendeckungsverfahren und sucht dann aber auch die Hindernisse mit allen Mitteln zu überwinden. Es wäre zu begrüssen, wenn man sich in politischen Kreisen über diese Fragen Rechenschaft ablegen würde und nicht einfach des zu unterstützenden Endzieles wegen einer finanziellen Massnahme zustimmt, die in grundsätzlichem Widerspruch steht zu der einzig gangbaren Art der Finanzierung der geplanten Sozialversicherung, nämlich dem Umlageverfahren.

Florin Berther †.

(Geboren den 20. Januar 1852, gestorben den 9. Dezember 1920.)

Am 9. Dezember 1920 starb nach kurzer Krankheit *Florin Berther*, Statistiker 1. Klasse am eidgenössischen statistischen Bureau. Der Verstorbene, ein Sohn des Bündner Oberlandes, gehörte seit 1889 dem statistischen Zentralamte an und hat ihm — trotz nagendem Leiden — in diesen 32 Jahren mit nie versagender Arbeitslust und Gewissenhaftigkeit gedient.

Ein beträchtlicher Teil der vom eidgenössischen statistischen Bureau durchgeführten Arbeiten der letzten Jahrzehnte ist mit dem Namen Florin Berther verknüpft und ganz besonders die Veröffentlichungen finanzstatistischen Inhalts; wie denn der Verstorbene in der eidgenössischen Verwaltung als der „Finanzstatistiker“ des eidgenössischen statistischen Bureaus bekannt war.

Für das umfassendste finanzwissenschaftliche Werk der Schweiz, das je in unserem Lande von offizieller Seite aus durchgeführt wurde, nämlich für *Steigers Finanzhaushalt der Schweiz*, hat der Verstorbene fast das gesamte auf die Finanzverwaltung der Kantone

und des Bundes sich beziehende Tabellenmaterial bearbeitet. Mehrere Erhebungen, die dieses Werk veranlassten, werden in der Folge vom eidgenössischen statistischen Bureau jährlich wiederholt und bilden einen wertvollen Bestandteil des Finanzjahrbuches und des Statistischen Jahrbuches der Schweiz. Wir denken an die Übersichten der Bundessubventionen und der Steuereinnahmen der Kantone.

Auch die Wirtschaftsstatistik verdankt Berther einige Beiträge, einmal die infolge ihrer praktischen Bedeutung allgemein bekannte, geschätzte und verwertete *Statistik der Aktiengesellschaften*, die seit ihrer Einführung im Jahre 1904 (für das Jahr 1901) regelmässig in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde, und zweitens die umfangreiche *Sparkassenstatistik*, deren Wiederholung für das Jahr 1918 Florin Berther nicht mehr vollenden konnte.

Im eidgenössischen statistischen Bureau hinterlässt der Verstorbene das Andenken eines gebildeten und pflichtgetreuen Beamten.

J. W.